

Vielfältigkeit der Teilhabe

Jahresbericht 2023





Inhalt

Interview mit SR-Präsident und CEO	3
step2work – mehr als Coaching	5
Funktionale Gesundheit in der Praxis	6
Tiergestützte Intervention (TGI)	9
Agogische Fachstellen	11
Finanzen 2023	13
Stiftungsrat und Geschäftsleitung	16
Spenden bewegen!	17
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung	19



IMPRESSUM: Herausgeber BSZ Stiftung,
Frauholzstrasse 9, 6422 Steinen,
info@bsz-stiftung.ch, www.bsz-stiftung.ch
Redaktion und Projektleitung Corina Hürlimann,
BSZ Stiftung
Fotos Archiv BSZ Stiftung, Remo Inderbitzin
Gestaltung Urs Holzgang, Morschach
Druck Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
Auflage 200 Ex.

Seit 50 Jahren engagierte Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf

Ein Gespräch mit Stiftungsratspräsident Franz-Xaver Strüby und CEO Roland Schürpf.
Entsprechend der Stiftungskultur wurde das Interview in der Du-Form geführt.

Franz-Xaver, du bist seit dem 1. Januar 2024 Stiftungsratspräsident, wurdest aber bereits vor Amtsantritt in die Themen der BSZ Stiftung eingeführt. Was bewegt die BSZ Stiftung zurzeit?

Ja, ich konnte in den letzten Monaten bereits viel über die BSZ Stiftung generell und im Spezifischen über die Aufgaben und strategischen Herausforderungen lernen. Operativ beschäftigt uns nach wie vor der Fachkräftemangel, aber auch die generelle Kostenentwicklung. Für uns ist es essenziell, dass die Qualität der Betreuungsarbeit stets gewährleistet wird.

Strategisch haben die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat im Jahr 2023 die Weiterentwicklung der Immobilienstrategie vorangetrieben. Eine gute, den heutigen Bedürfnissen entsprechende Infrastruktur ist zentral für die BSZ Stiftung. Sie unterstützt uns in der Bewältigung unserer zukünftigen Herausforderungen und bringt viele Vorteile für die Begleitungsarbeit. Des Weiteren werden wir uns 2024 bereits mit der nächsten Strategieperiode befassen.

Roland, du bist bereits seit 2015 in der Geschäftsleitung der BSZ Stiftung und seit Januar 2024 CEO. Nach drei innovativen Jahren steht nun die «Verankerung» im Vordergrund. Wieso heisst das aber trotzdem nicht stehenbleiben?

Die betriebliche Verankerung einer innovativen Idee ist ein wichtiger Teil des Entwicklungsprozesses. Für mich sprechen wir erst von einer Innovation, wenn diese nachhaltige Wirkung zeigt, im Sinne der erwarteten Zielvorgaben. Gleichzeitig ist es mir aber ein grosses Anliegen, dass wir auch in der «Verankerungsphase» die Augen für neue innovative Ideen offenhalten und insbesondere die Dienstleistungsangebote für Menschen mit Unterstützungsbedarf im Sinne der UN-BRK weiterentwickeln. Und genau das ist auch in unseren Jahreszielen

für 2024 festgehalten. Wir werden zum Beispiel ein Projekt starten, welches das Wohnangebot von Menschen mit erhöhtem Begleitungsbedarf verbessert. Diverse weitere Projekte zielen darauf ab, uns als Organisation weiterzuentwickeln.

Franz-Xaver, du bist langjähriger und erfahrener Unternehmer. Ist man in der Privatwirtschaft noch innovativer unterwegs als in sozialen Einrichtungen?

Innovation hat sehr viel mit der Branche, dem Geschäftsmodell und der darin vorhandenen Dynamik zu tun. In diesem Rahmen sind Produkte, aber auch die Aufgabenerledigung und Prozesse und ganz besonders die Denkhaltung der Menschen in einem Unternehmen entscheidend, um

Neues zu schaffen und erfolgreich umzusetzen. Vor zehn Jahren wurde die UN-BRK in der Schweiz ratifiziert, seit damals hat sich in den Köpfen der Menschen viel bewegt. Nun gilt es, dieses Umdenken innovativ in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verankern.

Was bewegt die UNO-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in der BSZ Stiftung im Konkreten?

Roland: Die UN-BRK begleitet uns in praktisch allen Bereichen. 2023 haben wir unser gesamtes Managementsystem auf den Teilhabeprozess ausgerichtet. 2024 werden nun auch die Prozessziele anhand der Teilhabe gemessen. Ein weiteres Steuerungsinstrument, welches die Teilhabe und



Gemeinsam Grosses bewegen: CEO Roland Schürpf (links) und Stiftungsratspräsident Franz-Xaver Strüby (rechts).



Kundenaufträge bieten wichtige Teilhabemöglichkeiten im Arbeitsprozess.

Selbstbestimmung auch in unseren Abläufen sicherstellt. Des Weiteren gilt die UN-BRK als Orientierung im Bereich unserer Angebotsentwicklung. So konnten agogische Fachstellen in den Bereichen sexuelle Gesundheit, unterstützte Kommunikation und eine interne Melde- und Präventionsstelle eingeführt werden. Durch das Projekt «digitale Teilhabe» wurden auf allen Abteilungen Gruppentablets eingeführt, auf welchen unsere Mitarbeiterapp installiert ist. So haben seit letztem Herbst alle Zugang zur internen Kommunikationsplattform. Gleichzeitig tauchen im Zusammenhang mit der Digitalisierung immer mehr Fragen im Begleitungsalltag auf. Hier ist es für uns wichtig, dass wir uns auch in Zukunft mit diesen Themen auseinandersetzen werden. Weiter bauen wir laufend Barrieren ab, um die Durchlässigkeit unserer Angebote sicherzustellen.

Franz-Xaver: Die UN-BRK ist der Treiber für die Inklusion, denn jeder Mensch mit Unterstützungsbedarf soll auch ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können. Anstehende Veränderungen und Entwicklungen gilt es auch in der Strategie der BSZ Stiftung zu berücksichtigen.

Die BSZ Stiftung feiert 2024 das 50-jährige Bestehen. Wieso ist dies mehr als ein Jubiläum?

Franz-Xaver: Als grösste soziale Einrichtung im Kanton Schwyz erbringt die BSZ Stiftung wichtige Dienstleistungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die Entwicklungen und Fortschritte wären ohne die engagierte Belegschaft, gute Zusammenarbeit und Partnerschaften nicht möglich gewesen. Dieses Jahr gilt es die erreichten Meilensteine zu würdigen.

Im Namen des Stiftungsrates gilt ein besonderer Dank meinem Vorgänger Paul Lalli, der zehn Jahre im Stiftungsrat tätig war und dessen Präsidium er 2019 übernahm. Er war stets sehr engagiert in seinem Amt und prägte die Geschichte durch den Kauf und die Renovation des heutigen BSZ-Hauptsitzes an der Frauholzstrasse in Steinen sowie die erfolgreichen Neubesetzungen des CEO, CFO und der HR-Leiterin.

Ein grosser Dank gebührt auch Rolf Müller, dem es in den letzten drei Jahren gelungen ist, die Stiftung neu auszurichten. Er rückte die UNO-Behindertenrechtskonvention ins Zentrum der Angebotsentwicklung und prägte die Unternehmenskultur

nachhaltig. Die Job Coaches erhielten mit step2work einen neuen Markenauftritt und durch das Social-Franchise-Projekt «Restwert» wurden vielfältige Büroarbeitsplätze ermöglicht. In Schübelbach wurde erstmals im Kanton Schwyz ein Tagesstrukturangebot für Menschen mit herausforderndem Verhalten eröffnet.

Zusammen mit dem neuen CEO, den Mitgliedern der Geschäftsleitung und der gesamten Belegschaft gehen wir die Herausforderungen der Zukunft an. Ich möchte mich im Namen des Stiftungsrates bei unserem grössten Partner, dem Kanton Schwyz, der IV-Stelle, unseren Auftraggeber*innen, Kund*innen, Spender*innen und Unterstützer*innen für die engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken. Ein herzliches Dankeschön an alle Menschen mit Unterstützungsbedarf und deren Angehörigen, die uns das Vertrauen geben und unsere Dienstleistungen beanspruchen und nutzen. Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Vielen Dank, Franz-Xaver und Roland, für das Gespräch. Das Interview führte Corina Hürlimann.

Mit dem Job Coach Fuss fassen im ersten Arbeitsmarkt

David ist in seinem ersten Ausbildungsjahr zum Detailhandelsassistent EBA im Volg in Gisikon-Root. Der junge Schwyzer hat ein klares Ziel. Nach der ersten Ausbildung will er auch den EFZ-Abschluss anstreben. Job Coach Jürg Schmidt begleitet ihn auf seinem Weg.



David schätzt die Unterstützung von Job Coach Jürg Schmidt sehr.

Nach einem starken Prüfungsergebnis und erfolgreichem Probearbeiten wusste David schon bald, dass er die Lehre im Detailhandel im ersten Arbeitsmarkt starten möchte. Der positive Eindruck war beidseitig, denn auch das Team des Volg Gisikon-Root entschied sich in der Endrunde für David als neuen Lernenden. Der Übergang vom Schulalltag an der Heilpädagogischen Schule in Schwyz in den Berufsalltag war zu Beginn etwas ungewohnt. Doch David kam schnell in den neuen Tagesablauf hinein. Nach und nach übernahm er neue Aufgaben und bekam mehr Verantwortung: «Zu Beginn war ich froh, dass meine Teamkolleg*innen ein Auge auf meine Aufgaben geworfen haben. Heute kann ich schon vieles selber erledigen und bin so auch verantwortlich, dass es jederzeit genügend Brot im Regal hat und am Abend möglichst keine Überreste da sind.» Das

Bedienen an der Kasse war für den Lernenden von Beginn an kein Problem, denn den Kundenkontakt mag er sehr. Umso stolzer macht es ihn, dass er bereits neue Teamkolleg*innen bei der Arbeit einführen kann. «Da staunt man plötzlich selber, wie viel man bereits gelernt hat», erzählt David.

In der Schule wurde die Leistung von David neu benotet. Was Benotungen bewirken und wie man mit Druck umgeht, durfte David am eigenen Leibe erleben. Gute Noten zu erreichen, bedeutet Lernen und sich im Alltag eine Lernstruktur einzurichten. Mit Almut Spahni und der Familie darf David auf ein gutes Umfeld zählen. Die ersten Erfolge erlebte David bereits mit dem ersten Zeugnis.

Die positive Entwicklung freut auch den Job Coach von *step2work*. Als Job Coach agiert er als Schlüsselperson zwischen Lernendem, Arbeitgeber, Zuweiser und weiteren möglichen Akteuren. «Der Prozess vom Schul- bis Lehrabschluss ist für alle eine

Herausforderung. Den Mut und die Ambition zu haben, die Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt anzustreben, unterstütze ich bei einem motivierten Lernenden wie David sehr gerne. Er weiss mit seinen Stärken und Schwächen umzugehen und bemüht sich schulisch und im Berufsalltag sehr», erklärt Jürg.

Engagierte Arbeitgeber ermöglichen positive Entwicklungen

Damit solche Erfolgsgeschichten entstehen können, braucht es auch engagierte Arbeitgeber wie dem Volg und dessen Führungskräfte. Regionalleiterin Daniela Gerber ist es ein Anliegen, dass alle Menschen eine Chance erhalten. «Ich biete gerne Möglichkeiten an. Diese zu nutzen und etwas daraus zu machen, liegt dann beim Gegenüber. So schöne Beispiele wie David motivieren mich umso mehr, auch in Zukunft verschiedene Ausbildungsmodelle bei uns im Volg anzubieten.»

Von der Betreuung zur Begleitung

*Entscheidungen überlassen und in Entscheidungen miteinbeziehen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben mit einer kompetenten Teilhabe ermöglichen – diese und weitere Begrifflichkeiten bringt die «Funktionale Gesundheit» in den Begleitungs-Auftrag. Der Paradigmenwechsel in der Hilfeleistung bringt Veränderungen für das Fachpersonal und die Klient*innen selber.*



Das Büro der Begleitpersonen ist ausserhalb des Lebensraums der Wohngemeinschaft. Besuche auf der Gruppe werden angemeldet und Hilfe wird dann geleistet, wenn sie gefragt und abgesprochen ist. Die Hilfeleistungen nach dem Konzept der «Funktionalen Gesundheit» auszurichten, bedeutet mehr als die PC-Arbeiten an einem anderen Ort zu erledigen oder Strukturen anzupassen. Sie bringt eine grundlegende Haltungsänderung in der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf mit sich, die zur Reflektion einlädt und den Dialog fordert.

In den Aussenwohngruppen (AWG) in Brunnen wird seit Beginn die Form der kooperativen Agogik in der Begleitung

umgesetzt. Die Tätigkeiten des Fachpersonals wurden nicht weniger, sie veränderten sich grundlegend in verschiedenen Aspekten und stellen die kompetente Teilhabe und ein normalisiertes selbstbestimmtes Leben ins Zentrum: Die Bewohner*innen entscheiden, wann sie einkaufen gehen möchten, zu welcher Uhrzeit sie ins Bett gehen oder wann sie Besuch empfangen möchten. Der Alltag richtet sich nach ihrem persönlichen Lebensstil und nicht nach einem Dienstplan der Begleitenden. Die nach den Vorgaben der UN-BRK ausgerichtete Begleitungsform forderte das Fachpersonal sowie die Klient*innen, sich nach einem selbstbestimmten Leben auszurichten – das aber erst gelernt werden muss. Es beginnt damit, Vertrauen auf die eige-

nen Fähigkeiten und Kompetenzen aufzubauen. Mittels Vermittlung von Wissen, Information und den persönlichen Erfahrungen mit den Konsequenzen der eigenen Entscheidung wird Selbstwirksamkeit und das Sicherheitsgefühl der Klient*innen entwickelt. Zuerst für sich selbst einzustehen und aktiv eine Hilfeleistung einfordern, anstatt automatisch Unterstützung zu erhalten – in einem weitgehend unmündigen und rein fürsorglichen Setting.

Befähigen, zulassen und vertrauen

Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Eigenverantwortung sind essenziell für die persönliche Entwicklung und kompetente Teilhabe im gesellschaftlichen Leben. Sie sind Grundlagen,



*Im Austausch mit dem Fachpersonal. Die Bewohner*innen holen sich da Unterstützung, wo sie diese benötigen.*

damit der Alltag möglichst eigenständig organisiert wird, Partizipation möglich wird und die eigenen Lebensziele entwickelt werden können. Doch der Weg und die passende Begleitung hierzu – wie doch jede*r aus eigenen Erfahrungen weiss – sind nicht einfach. Denn dies heisst auch Fehler zulassen – was schneller gesagt als getan ist. Niemand sieht gerne zu, wie das Gegenüber einen Fehler begeht. Fehler sind positiv als enormes

Erfahrungspotenzial zu sehen und bringen meist den grössten «Lernerfolg». Fehler bergen natürlich auch Risiken. Hier wird eine grosse Herausforderung bei allen Formen der Begleitungstätigkeit offenbar. Die Abwägung der Hilfeleistungen, in welcher Situation welche Kompetenzen getragen und welche Verantwortungen übergeben werden können. Diese Fragen sind zentral für jede fachliche Evaluation und die Ausführungen der Hilfedienstleistung.

Positive Entwicklungen bei allen Beteiligten

Nach eineinhalb Jahren kann anhand des Wohnsettings am Beispiel der AWGs in Brunnen eine positive Bilanz gezogen werden. Die Bewohner*innen bestimmen ihren Alltag in vielen Bereichen möglichst selbstständig. Die gestaltete Begleitung nach «Funktionaler Gesundheit» wird seitens der Bewohner*innen sehr geschätzt. Neues auszuprobieren und neue Herausforderungen anzunehmen ist dort inzwischen eine Grundhaltung. Den Menschen mit seinen Wünschen, Vorstellungen und die persönlichen Kompetenzen ernst zu nehmen und in den Vordergrund zu stellen, diese Arbeitshaltung schätzt auch das Fachpersonal und darf auf die erreichten Meilensteine stolz sein.



Das Einbinden der Hoftiere in die Tagesstruktur bietet vielfältige Möglichkeiten. Gleichzeitig wird die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz gestärkt.

Tiere erleben auf dem Bauernhof Höchenen

2024 wird in der BSZ Stiftung die Tiergestützte Intervention (TGI) eingeführt.



Nadine Bless (rechts im Bild), ausgebildete Fachfrau in TGI, wird die Leitung des TGI auf dem Bauernhof in der Höchenen übernehmen. Mehr Informationen über die Tiergestützte Intervention in der BSZ Stiftung finden Sie unter www.bsz-stiftung.ch/aktuelles.

Was beinhaltet die TGI?

TGI bedeutet Tiergestützte Intervention, was ein Überbegriff ist für Tiergestützte Therapie (TGT), Tiergestützte Aktivität (TGA) und Tiergestützte Pädagogik (TGP). In allen Bereichen begleiten und unterstützen Tiere den Prozess auf eine aktive oder passive Weise. Tiere wirken motivierend und ausgleichend auf die Klient*innen, werten nicht und ermöglichen sinnliche Erfahrungen. TGI heisst aber nicht nur Tiere beobachten oder streicheln, sondern bietet ganz viele Möglichkeiten. Die Teilnehmer*innen können in alltägliche Arbeiten wie misten, füttern, Pflege von Tieren und Materialien mit einbezogen werden – je nach Interessen und Fähigkeiten.

Ein Team gemischt aus menschlichen und tierischen Mitarbeiter*innen

Auf dem Bauernhof in der Höchenen leben schon seit längerer Zeit Kühe, Wollschweine, Ziegen, Hühner und Katzen. Seit Mitte Februar sind neu drei Ouessant-Zwergschafe und zwei Lamas auf dem Hof anzu-

treffen. Dank ihren unterschiedlichen Eigenschaften können die Tiere je nach Zielgruppe angepasst werden.

- Die Ziegen sind sehr neugierige und lebendige Tiere, mit ihnen können Kunststücke geübt und Spaziergänge gemacht werden.
- Lamas sind Distanztiere und eignen sich dank ihrer zurückhaltenden Art gut für Menschen, die noch etwas Respekt vor Tieren haben.
- Die Ouessant-Zwergschafe sind sehr menschenbezogen und freuen sich über jegliche Aktivitäten.

Heute arbeiten fünf Mitarbeiter*innen mit Unterstützungsbedarf mit dem Betriebsleiter und erledigen gemeinsam alle Arbeiten, die es auf und rund um den Bauernhof zu tun gibt.

Neu sind verschiedene TGI-Angebote geplant für Klient*innen, die bereits bei der BSZ Stiftung arbeiten oder wohnen. Diese richten sich nach den Ressourcen und Möglichkeiten der Teilnehmer*innen.

Wie läuft ein TGI-Programm ab?

Die Anwendungsmöglichkeiten der tiergestützten Intervention sind sehr vielfältig. In der Startphase des Projektes kommen die Klient*innen in kleinen Gruppen auf den Hof. Hier besprechen wir miteinander das vorgesehene Thema oder Programm. Dieses wird jeweils individuell auf die Möglichkeiten der Gruppe angepasst. Wir beschäftigen uns zum Beispiel mit den Ziegen. Nachdem ich sie vorgesellt und ihre Eigenheiten erklärt habe, reinigen wir miteinander den Stall und bereiten das Futter vor. Die Ziegen sind währenddessen auf der Weide oder drinnen bei uns, so wie es den Teilnehmer*innen angenehm ist. Danach beschäftigen wir uns mit den Ziegen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten; wir können sie striegeln, Kunststücke üben oder einen kleinen Spaziergang machen. Dazwischen gibt es eine Pause im Aufenthaltsraum des Bauernhofes oder bei schönem Wetter im Freien, wo wir dabei die Tiere beobachten können. Das Tempo und die Arbeiten werden ganz den Fähigkeiten der Teilnehmenden angepasst. Auch die Tiere werden so ausgewählt, dass sich alle in der Gruppe wohl fühlen. Bevor es zurück zum Wohn- oder Arbeitsort geht, besprechen wir miteinander, was toll war, was noch schwierig ist und was man beim nächsten Mal üben oder erfahren möchte.

Nadine Bless, Leiterin TGI



Von Sprachcomputer über Piktogramme zu Gebärden – die unterstützte Kommunikation beinhaltet eine Vielzahl an Hilfsmitteln, wenn die verbale Sprache an ihre Grenzen stösst.



Die UN-BRK umsetzen heisst auch, Wissen vermitteln

Damit ein selbstbestimmtes Leben erst möglich wird, müssen Betroffene ihre Rechte und Pflichten kennen. Die agogischen Fachstellen der BSZ Stiftung unterstützen dabei.



Im ersten Jahr erstellten die Fachstellen-Leiterinnen wichtige Grundlagen und Konzepte für die Einführung im Betrieb.

2023 wurden die Fachstellen Sexuelle Gesundheit, Meldung und Prävention und Unterstützte Kommunikation in den Betrieb eingeführt. Sie beraten Teams, Angestellte und Klient*innen in fachlichen Fragestellungen. Die Expert*innen sind innerhalb der BSZ Stiftung gut vernetzt und tragen dadurch zu einer konstanten Qualität der agogischen Arbeit und schliesslich Zufriedenheit der Klient*innen bei.

Fachliche Expertise und unabhängige Anlaufstelle

Fachstelle Sexuelle Gesundheit

Fragen rund um den eigenen Körper sind sehr persönliche Anliegen. Nicht jede*r möchte diese Fragen derselben Person stellen, die mit ihr die Büroarbeiten auf der Wohngruppe erledigt. Für das Fachpersonal sind spezifische Fragen im Bereich der sexuellen Gesundheit von Menschen mit Unterstützungsbedarf nicht alltäglich. Da kann es hilfreich sein, unkompliziert eine Expertenmeinung einzuholen und sich auszutauschen.

Fachstelle Meldung und Prävention

Die Meldung eines Verdachts auf Grenzverletzung oder das Weiterleiten unangenehmer Beobachtungen gestaltet sich für Menschen mit Unterstützungsbedarf oft als herausfordernd und mit Barrieren verbunden. Eine Meldestelle, die nicht direkt im Betreuungsalltag eingebunden ist, bietet eine niedrighschwellige Möglichkeit zur Meldung. Diese ermöglicht eine offene Behandlung des Themas sowie eine diskrete Bearbeitung unter Beachtung hoher Datenschutzstandards oder berät Fachpersonen bei präventiven Massnahmen.

Fachstelle Unterstützte Kommunikation (UK)

Piktogramme oder andere Hilfsmittel unterstützen in der Begleitung und im Alltag, wenn die gesprochene Sprache an ihre Grenzen kommt. Doch wenn drei unterschiedliche Bilder oder Bezeichnungen für dasselbe Wort stehen, werden sie vielmehr zur Herausforderung. Eine Vereinheitlichung der Sprachhilfsmittel ist hierbei essenziell, damit gerade Menschen, welche

sich nicht selber ausdrücken können, an der Kommunikation teilhaben können. Die Fachstelle UK unterstützt bei der Anschaffung von Sprachhilfsmitteln und bereitet UK-Materialien für das Fachpersonal auf.

Wir schauen hin und behandeln Themen transparent und diskret

Für Institutionen, die Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf begleiten, ist die Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen stets ein wichtiges Anliegen. Die Fachstellen verfolgen das Ziel, Klient*innen und Fachpersonen Wissen über Rechte und Pflichten zu vermitteln und stellen Hilfsmittel zur Verfügung. Die Umsetzung der UN-BRK bringt täglich neue Themen und Fragestellungen mit sich. Die Fachstellen können sich komplexen Situationen annehmen, stellen einen einheitlichen Ablauf über die gesamte Organisation sicher und entlasten das Betreuungspersonal.



Finanzbericht 2023

Die Forderungen der UN-BRK aufgenommen und die Arbeitgeberattraktivität gefördert.

Nach Swiss GAAP FER schliesst die BSZ Stiftung das Jahr 2023 mit einem negativen Ergebnis vor Fondsveränderung von CHF -2 Mio. ab. Dies vor allem aufgrund tieferen Tarifeinnahmen (CHF -1.1 Mio.), Differenz von Spendenausgaben zu Spendeneinnahmen (CHF -0.5 Mio.) und CHF -0.4 Mio. aus Betriebskosten aus zusätzlichen Dienstleistungen.

Weiterhin konstante Belegschaft, aber unter den Erwartungen

Die Anzahl der Mitarbeitenden mit Unterstützungsbedarf stieg auf 586 Personen (Vorjahr: 556). Die durchschnittliche Belegung der Wohnplätze blieb stabil bei 135 Bewohner*innen, die im genehmigten Budget erwartete Belegung wurde nicht erreicht. Die Aktivitäten im Aufnahmebereich ermöglichten zwar die jährlichen Austritte (ca. 60 Personen) vollständig zu kompensieren, nicht aber die Belegung wie budgetiert zu steigern. Das Betriebsergebnis wird somit stark durch die fehlenden Tarifeinnahmen von fast CHF 1.1 Mio belastet.

Fachkräftemangel und Projekte

Der durchschnittliche Personalbestand der Fachkräfte liegt bei 375 FTE (Vorjahr: 355). Der Anteil der Lernenden, Praktikant*innen und Zivildienstleistenden bleibt mit 36 Personen konstant auf hohem Niveau. Die Auswirkungen auf dem Fachkräftemarkt und generell in der sozialen Branche verursachten bei bestimmten Funktionen Personalengpässe und führten zur Überlastung der verbleibenden Mitarbeitenden. Dies führte auch im 2023 zu einer Erhöhung der Überstunden und einer Zunahme der Rückstellungen für Ferientage.

Mit dem Aufbau von Fachstellen konnten die Mitarbeitenden mit Unterstützungsbedarf vor allem im Bereich der sexuellen Gesundheit und der unterstützten Kommunikation neu systematisch begleitet werden. Parallel wurden die Aktivitäten der Melde- und Präventionsstelle erweitert. Die Mitarbeitenden reagierten sehr positiv auf diese neuen Dienstleistungen. In Steinen und Schübelbach bieten wir mit dem Projekt Restwert neue zusätzliche Arbeitsfelder im Dienstleistungsbereich an. Diese Angebote konnten dank einer Spendenverwendung von CHF 222'000 aufgebaut und weiterverfolgt werden.

Dank der Verwendung von weiteren Spendenbeträgen von insgesamt CHF 119'000 wurden alle Wohn- und Arbeitsgruppen mit einem Ipad ausgerüstet: Die interne Kommunikation und der Austausch mit und unter den Menschen mit Unterstützungsbedarf ist nun deutlich einfacher und vielfältiger geworden. Der technologische Fortschritt wirkt sich auf die Begleitungsarbeit aus. So konnte dem Dialog gezielt mehr Bedeutung gewidmet werden.

Vorleistungen

Der Ausbau der Outdoor-Angebote wurde im 2023 mit Spendengeldern in der Höhe von CHF 113'000 ermöglicht, da dies nicht komplett durch das mit dem Kanton vereinbarte Betriebsbudget abgedeckt werden konnte. Der Pavillon für die neue Tagesstruktur in Schübelbach für Menschen mit herausforderndem Verhalten konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton rasch realisiert und in Betrieb genommen werden. Die Investitionskosten von CHF 541'000 wurden mit CHF 335'000 durch Spendendelder der BSZ Stiftung mitfinanziert.

Bestätigung der Revisionsstelle

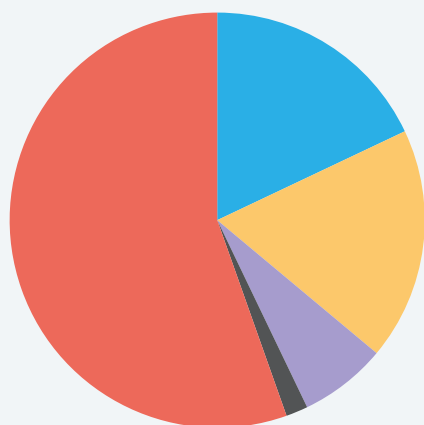
Die publizierte Jahresrechnung 2023 zeigt in zusammengefasster Form die wesentlichen Bilanz- und Betriebsrechnungszahlen der BSZ Stiftung. Die ausführliche Version der Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle CONVISA Revision AG, Schwyz, geprüft. Die Revisoren bestätigen, dass die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Saverio Alberti
Leiter Finanzen

Bilanz per 31.12.2023 in CHF

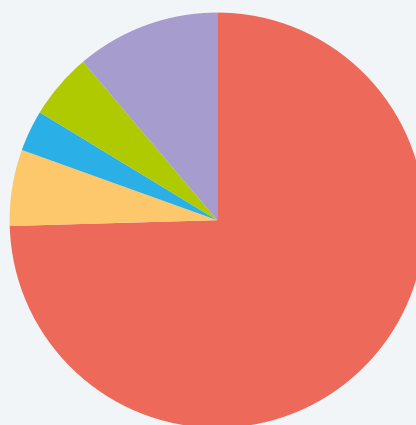
	2023	2022
Flüssige Mittel inkl. Wertschriften	3'195'646	3'200'688
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4'449'367	4'125'396
Übrige Forderungen	59'992	129'678
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	2'140'460	2'375'790
Aktive Rechnungsabgrenzung	158'302	213'133
Mobile Sachanlagen	1'594'950	1'846'647
Immobilie Sachanlagen	28'262'796	28'700'279
Total Aktiven	39'861'513	40'591'611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'444'336	2'170'390
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3'000'000	1'500'000
Passive Rechnungsabgrenzung	1'790'696	1'605'838
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	15'942'000	16'457'000
Rückstellungen	813'931	922'065
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	184'700	276'600
Rücklagen- und Fondskapital	2'113'284	3'533'420
Zweckgebundene Schwankungsreserve Kanton	570'807	2'036'973
Zweckgebundene Fonds	1'542'477	1'496'446
Organisationskapital	13'572'566	14'126'297
Total Passiven	39'861'513	40'591'611

Ertrag 2023 BSZ Stiftung CHF 46.5 Mio.



- Ertrag Betreute und Kantone **18.0 %**
- Ertrag Produktion inkl. Hauswirtschaft + Gastronomie **18.1 %**
- Ertrag IV-Bereich **6.8 %**
- Betriebliche Spenden **1.7 %**
- Netto-Beitrag Kanton Schwyz **55.4 %**

Aufwand 2023 BSZ Stiftung CHF 48.5 Mio.



- Personalaufwand **74.6 %**
- Werkzeug- und Materialaufwand Werk- und Beschäftigungsstätten **5.9 %**
- Unterhalt und Reparaturen **3.2 %**
- Aufwand für Anlagennutzung und Abschreibungen **5.1 %**
- Übriger Sachaufwand **11.2 %**

Erfolgsrechnung

vom 01.01.-31.12.2023 in CHF

	2023	2022
Erträge Leistungsabteilungen innerkantonal (Betreute)	5'906'093	5'764'075
Erträge Leistungsabteilungen Kanton Schwyz	25'797'314	25'168'413
Erträge Leistungsabteilungen ausserkantonal	2'454'061	2'593'466
Erträge Ausbildung und berufliche Integration	3'165'296	2'435'502
Erträge Dienstleistungen, Handel und Produktion	6'623'316	6'973'893
Erträge Leistungen Personal und Dritte	1'577'139	1'225'784
Freie und zweckgebundene Spendenerträge	794'643	394'952
Übrige Erträge	228'280	173'586
Betriebsertrag	46'546'141	44'729'671
Personalaufwand	36'170'037	33'921'600
Werkzeug- und Materialaufwand Werkstätten und Beschäftigungsstätten	2'881'043	2'664'313
Unterhalt und Reparaturen Mobilien und Immobilien	1'552'573	1'687'115
Aufwand für Anlagennutzung und Abschreibungen	2'484'857	2'406'353
Übriger Sachaufwand	4'190'535	3'773'366
Zweckgebundene Ausgaben/Aufwand für Klient*innen/Spendenumlage Bau	1'031'292	103'007
Betriebsaufwand	48'310'336	44'555'754
Betriebsergebnis	-1'764'195	173'916
Finanzergebnis	-261'983	-157'724
Betriebsfremdes Ergebnis	52'311	37'224
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-1'973'867	53'417
Veränderung zweckgebundene Schwankungsreserve Kanton	1'466'166	91'145
Veränderung zweckgebundenen Fonds	-46'031	19'143
Jahresergebnis (vor Zuweisung/Entnahme Organisationskapital)	-553'732	163'705
Zuweisung an freie Fonds	553'732	-163'705
Vortrag auf neue Rechnung	0	0

Stiftungsrat und Geschäftsleitung



Stiftungsrat

Franz-Xaver Strüby (Präsident), Markus Kern, Franz Kälin, Susanne Zähringer, Bettina Stählin, Erwin Suter.

Nicht auf dem Bild: Cornelia Tresch



Geschäftsleitung

Roland Schürpf (CEO und Betrieb & Agogik ad interim), Saverio Alberti (Finanzen), Rosy Stark (Human Resources),

Daniel Schenk (Entwicklung und IT).

Spenden bewegen!

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie die Finanzierung wichtiger Projekte, die nicht durch die öffentliche Hand gedeckt werden, aber dennoch wichtig sind für die Weiterentwicklung bedarfsgerechter Angebote.



Kognitive und motorische Fähigkeiten fördern und fordern

Dank dem Fortschritt der Wissenschaft werden neue kognitiv-motorische Trainings möglich.

Geräte wie der Dividat Senso haben ein vielseitiges Einsatzgebiet. Sie fördern die Koordination und das Zusammenspiel zwischen Körper und Gehirn. Die Klient*innen erhalten so die Gelegenheit, ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu trainieren und zu verbessern. Die Anschaffung solcher Geräte wird dank Spenden möglich.

Mit Freizeitaktivitäten Erlebnisse schaffen

Distanz vom Alltag, andere Leute treffen, neue Orte kennenlernen. Ausflüge und Ferienlager wirken auf mehreren Ebenen aktivierend.

Spenden ermöglichen Ausflüge und Erlebnisse wie das jährliche Ferienlager der Bewohner*innen. Gemeinsam an einen neuen Ort fahren, tolle Momente erleben und Spass haben. Geteilte Erinnerungen verbinden und fördern die Teilhabe.

Natur- und Sozialprojekt Perlenhof

Wir schaffen ein neues Outdoor-Angebot mit niederschweligen Tätigkeiten, führen die tiergestützte Intervention ein, und fördern die Biodiversität.

Auf dem Landgut in der Höchenen entsteht ein Sozialraum, der Teilhabe und Inklusion in vielen Formen ermöglicht. Das Projekt verfolgt das Ziel, ein Outdoor-Angebot mit niederschweligen Tätigkeiten zu schaffen für Menschen mit Unterstützungsbedarf und neu die tiergestützte Intervention anzubieten. Die Nachfrage nach Outdoor-Tagesstrukturplätzen im Landwirtschaftsbereich in Kombination mit der tiergestützten Intervention ist in den letzten Jahren gestiegen und kann mit dem aktuellen Angebot nicht genügend abgedeckt werden. Des Weiteren bezweckt das Projekt eine ökologische sowie ästhetische Aufwertung der gesamten Liegenschaft. Zusätzliche Bepflanzungen und Unterschlüpfen bringen einen erweiterten Lebensraum für Wildbienen sowie andere Tiere und Insekten, welche bereits ihren Lebensplatz auf dem Hof gefunden haben.



Jetzt einfach online spenden

Unser Spendenkonto:
Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz
IBAN Nr. CH61 0077 7001 6309 2287 1

**QR-Code scannen, Spendenbetrag eingeben,
Zahlungsart wählen (TWINT, Kreditkarte oder
PostFinance) und bestätigen.**





Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Leistungsauftraggeber

Wir danken dem Kanton Schwyz und seiner Bevölkerung sowie der Invalidenversicherung für ihre grosse Unterstützung.

Kund*innen

Auszug aus dem Kundenportfolio in alphabetischer Reihenfolge

Aafag AG, Kleinandelfingen; AblaufTech AG, Feusisberg; ag möbel-fabrik horgenglarus, Glarus; Andermatt Biocontrol Suisse AG, Grossdietwil; Artflow GmbH, Rothenburg; Bezirkskanzlei Einsiedeln, Einsiedeln; Bider Hauser AG, Schaffhausen; Bossard AG, Zug; Coop Genossenschaft, Basel 2 Annahme; Curaden AG, Kriens; Diethelm Aufzüge AG, Lachen SZ; Electrolux Professional AG, Sursee; Embru-Werke AG, Rüti ZH; EW Höfe AG, Freienbach; Feller AG, Horgen; Game Division AG, Sattel; GELBART AG, Luzern; Gemeinde Schwyz, Schwyz; Gemeinnützige Baugenossenschaft, Zürich; Genossenschaft Migros Luzern, Ebikon; Georelief GmbH, Einsiedeln; Horst AG, Steinen; Huggyclub, Galgenen; Informationsstelle AHV/IV, Zürich; Jungheinrich AG, Hirschtal; KAGO AG, Goldau; Kanton Schwyz, Schwyz; Kantonspolizei Schwyz, Pfäffikon SZ; Kita Zauberbrunnen, Brunnen; KKS Ultraschall AG, Steinen; Koller, Ruswil; Küchler Technik AG, Kriens; KURTS GmbH, Rapperswil SG; Lienert-Kerzen AG, Einsiedeln; Lifeorce GmbH, Küssnacht am Rigi; Lindner Suisse GmbH, Wattwil; Mecana Umwelttechnik GmbH, Reichenburg; Micaro AG, Pfäffikon SZ; Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern; Mobil in Time AG, Diessenhofen; MT Metall-Technik GmbH, Romanel-sur-Morges; MUSK Collection, Wollerau; Nord-Lock AG, St. Gallenkappel; Novasina AG, Lachen SZ; Penta Vertriebs AG, Tuggen; Pistor AG, Rothenburg; PRO-TENT AG, Rüti ZH; Real Goods GmbH; Freienbach; Reichmuth & von Reding GmbH, Seewen SZ; Schilliger Holz AG, Küssnacht am Rigi; SFS Group Schweiz AG, Rotkreuz; Stadelmann Maschinen AG, Schötz; S-TEC electronics AG, Unterägeri; Steinel Solutions AG, Einsiedeln; Swissphone Wireless AG, Samstagern; Taff Tool AG, Schlieren; The Powder Company AG, Einsiedeln; Theiler Einsiedeln AG, Einsiedeln; Transver AG, Altendorf; Verwo AG, Reichenburg; Victorinox AG, Ibach; VirtaMed AG, Schlieren; von Atzigen AG, Kägiswil; Walter Auer AG, Bachenbülach; WellPack AG, Einsiedeln; Zehnder Group International AG, Gränichen; Zehnder Group International AG, Lahr; Zimmer GmbH, Zug; Zimmer Switzerland Manufacturing GmbH, Winterthur.



Geldspenden in alphabetischer Reihenfolge (ausgenommen Spender*innen, die namentlich nicht erwähnt werden möchten)

Freie und zweckgebundene Spenden

ab CHF 10'000, **total CHF 391'066.85**

Coop Genossenschaft, Basel
Stiftung Accentus, Zürich

CHF 500 bis CHF 9'999, **35'344.30**

Adelrich-Gesellschaft am Etzel und Zürichsee, Altendorf; Angestelltenverband Roche Rotkreuz, Rotkreuz; Autohaus Füchslin AG, Einsiedeln; Berufsbildungszentrum BBZ Pfäffikon, Pfäffikon SZ; Birchler Kurt, Bennau; Buholzer Batterien, Kriens; Bürgler Pius und Doris, Illgau; Freitag Architektur GmbH, Brunnen; Gander Peter, Küssnacht am Rigi; Grunder Richard und Michaela, Adligenswil; Haefliger Eduard, Pfäffikon SZ; Iseli-Steinegger Bruno und Gabriela, Lachen SZ; KiTi-Hof, Uerzlikon; Kuster Ursula, Buttikon SZ; Mächler Reisen & Transporte AG, Siebnen; Notz Evi, Gross; P & F Immobilien AG, Basel; Prager Jutta, Mettmenstetten; R. Mettler AG, Ibach; Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach, Freienbach; Römisch-Katholisches Pfarramt, Galgenen; Sipcall By Backbone Solutions AG, Schindellegi; Stählin Bettina, Lachen SZ; Summermatter-Steinegger Pirmin, Lachen SZ

bis CHF 499, **total CHF 33'231.55**

total freie und zweckgebundene Spenden 2023: CHF 459'642.70

«Die Arbeit in der Tagesstätte macht mir sehr Spass. Heute helfe ich sogar bei der Fertigstellung des Kräutersalzes mit, das in den BSZ Läden verkauft wird. Das macht mich sehr stolz.»

Agnes F., Mitarbeiterin Tagesstätte Seewen

«In der Naturgruppe fühle ich mich sehr wohl. Wir sind draussen in der Natur und erledigen verschiedene Arbeiten rund um den Hof. Die abwechslungsreichen Aufgaben und das ruhige Umfeld passen mir sehr gut.»

Patrick F., Naturgruppe Diezigen, Steinen

«Früher war ich in der Montage tätig. Durch gelegentliches Aushelfen beim Abwaschen entdeckte ich die Hauswirtschaft für mich. In der neuen Abteilung habe ich bereits viel Neues dazugelernt und habe mich so weiterentwickelt.»

Stefan P., Mitarbeiter Hauswirtschaft, Steinen

«Als Mitglied des Redaktionsteams des «Zur Sache» erlebe ich die BSZ Stiftung und die Mitarbeiter*innen immer wieder von einer neuen Seite. So konnte ich vor Kurzem unseren CEO interviewen und ihn mit einigen Fragen durchlöchern.»

Franziska B., Mitarbeiterin Montage, Schübelbach

2024 feiern wir 50 Jahre BSZ Stiftung. Wir bedanken uns bei allen Unterstützer*innen, Spender*innen, Mitarbeiter*innen, Angehörigen, Partner*innen und Interessenten für die Zusammenarbeit, das Vertrauen und Engagement. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen die Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf im Kanton Schwyz und darüber hinaus weiterzuentwickeln und setzen uns für eine inklusive Gesellschaft ein.